



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von August Müller an Adolf Erman**

**Müller, August**

**Leiden, 16.09.1883**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-94779](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-94779)



BRIEFKAART



Herrn Dr. Ad. Erman

Berlin SO  
Michael Kirchhoffstr. 4

1891  
Thunstein fuhr auf, 16/9 93.

Ihre Karte ist gar nicht in dem  
Kontext von einigen Leuten orthographisch,  
die auf da angenehmer orientierten Landkarte  
hat nicht schon hier bei den Pagenheers ge-  
hoffen. Ich freue mich herzlich, daß Sie  
gute Tage gehabt haben. mir hat es wenig-  
stens so erinnerung auch nicht gefehlt. Sie  
sich hat für mich eben vollständig auf mich  
gerichtet: auf dem Wege hinter habe ich  
am 4. 9. m. den letzten Abschied von Sie  
in Klyptopinger gemessen, und am 6. etwas  
versetzt mich in Dornen die klyptopische aus-  
sicht hinaus an dem gebirgten Tage abwärts?  
eigentlich fasten Finken. All right; mir aber  
mit so sehr schwer, auch dem noch durchzugehen.  
So wurde meine Stimmung nicht zum Angenehmen,  
stark ich selbst mich an diesem schlafmachen  
mit geschwunden selber Fähigkeit und auch im  
psychischen nicht ungewöhnlich gelindert habe.  
Nach dem unruhig zwischen dem 17. und  
20. Oktober, wo ich wohl in Berlin 50 fächten sein  
mude. Karte nur die nette, dort am 10. 9. m.  
hier ein Köhler heimlich zu erwarten, was werden soll?  
und nicht mal richtig gemacht hat, ist bei mir aber

Leiden, Nieuwsteeg 2  
16/9 83.

Therunter freund,  
Frankfurt 18. Okt. 83.

Ihre Karte ist gar nicht selten,  
höchstens von einigen wenigen stillfreudigen  
hier und da angenehmen variirten Arabisch  
hat mich schon hier bei den Puzen ge-  
troffen. Ich freue mich herzlich, daß die  
gute Tage gehabt haben, mir hat es unglück-  
samer als erstattung auch nicht gefehlt. Frei-  
lich hat sie nicht eben wohlthätig auf mich  
gewirkt: auf dem Wege hieher habe ich  
am 4. d. m. den letzten Abschied von Spitta  
in Lippspringe genommen, und am 6. abends  
erwachte mich in Bonn die telegraphische nach-  
richt eines an dem gedachten Tage abends 7  
erfolgten fünften Todes. All' ist; mir aber  
ist es sehr teuer, auch den nach dranzugehen.  
So passte meine Stimmung nicht zum Congressen,  
etwa ich selbst mich an diesen vorzubereiten  
mit gewohntem eifer beteiligt und auch im  
frühstück wieder unglückliches gelichtet habe.  
Nur davon unruhlich zwischen dem 17. und  
20. oktober, wo ich wohl in Berlin 50 fühlbar sein  
müde. Heute nur die notiz, dass am 10. d. m.  
hier ein höchst herrlicher zusammenstoß zwischen جڤ,  
und جڤ stattgefunden hat; ich bin aber

Nicht unterschreiben!  
Dann muß man auch nach Holland gehen, um auf die Karte zu  
kommen! Die Karte ist ein Stück von dem Brief, den ich an Sie geschickt habe.